

Rotfeder

(*Scardinius erythrophthalmus*)

Rotaugen

(*Rutilus rutilus*)

Brachse

(*Abramis brama*)



Rotfeder

Kennzeichen

Oberständiges Maul, lebhaft rote Flossen. Rückenflossenansatz liegt hinter dem Bauchflossenansatz.

Länge
15 - 50 cm
Gewicht
0,3 - 3 kg

Lebensraum und Lebensweise

Gesellig lebender Fisch, der sich in stehenden oder langsam fließenden Gewässern mit Pflanzenwuchs aufhält. In diesen können Rotfedern im Sommer dicht unter der Wasseroberfläche beobachtet werden, wo sie auf ins Wasser fallende Insekten warten. Zur Laichzeit von April bis Juni tragen die Männchen einen feinkörnigen Laichausschlag.

Nahrung

Anfluginsekten, Insektenlarven, Wasserpflanzen und Kleinkrebse.

Fischereiliche Bedeutung

Keine

Rotaugen

Kennzeichen

Endständiges Maul. Rückenflossenansatz senkrecht über dem Bauchflossenansatz.

Länge
15 - 45 cm
Gewicht
0,3 - 3 kg

Lebensraum und Lebensweise

Gehört zu den in Europa am weitesten verbreiteten Fischen. Lebt wie Rotfeder in stehenden oder langsam fließenden Gewässern. Orientiert sich bei der Nahrungssuche aber mehr am Gewässergrund als die Rotfeder. Auch die Rotaugen-Männchen zeigen während der Laichzeit von April - Mai einen Laichausschlag. Sie sind bezüglich der Laichunterlage wenig anspruchsvoll.

Nahrung

Würmer, Schnecken, Kleinkrebse, Insektenlarven und Wasserpflanzen

Fischereiliche Bedeutung

Spielt in der Berufsfischerei keine Bedeutung; Rotaugen sind neben den Brachsen die häufigste Beute bei der Stippangelei. Das Fleisch ist grätenreich.

Brachsen

Kennzeichen

Körper sehr hochrückig, alle Flossen grau gefärbt.

Länge
35 - 80 cm
Gewicht
0,5 - 8 kg

Lebensraum und Lebensweise

Schwarmbildender Bodenfisch stehender und langsam fließender Gewässer mit hohem Nährstoffgehalt und Schlammgrund. Zur Laichzeit von Mai bis Juni tragen die Männchen einen grobkörnigen weißen Laichausschlag. In großen Schwärmen suchen die Fische nachts flache, pflanzenreiche Uferstellen

auf, wo die klebrigen Eier unter lebhaftem Geplätscher abgelegt werden. Die geschlüpften Larven heften sich mit Klebedrüsen an Wasserpflanzen.

Nahrung

Insektenlarven, Würmer, Schnecken, kleine Muscheln. Diese saugen sie, senkrecht auf dem Kopf stehend, mit dem rohrartig vorstülpbaren Maul aus dem weichen Boden auf, wobei trichterförmige Fraßlöcher zurückbleiben.

Fischereiliche Bedeutung

Trotz seines schmackhaften mageren Fleisches ist er wegen des Grätenreichtums (Grätenkönig) wenig geschätzt. An manchen südbayerischen Seen werden große Exemplare geräuchert und gelten dort als Delikatesse.